

Annelen Brunner/Sandra Hansen/Christian Lang/Ngoc Duyen Tanja Tu/
Sascha Wolfer

Einleitung

Dieser Sammelband präsentiert die Beiträge zur Methodenmesse der 61. Jahrestagung des Leibniz-Instituts für Deutsche Sprache 2025, die unter dem Motto „Deutsch im Wandel“ das Thema Sprachwandel – vor allem im neueren Deutsch, aber auch in seiner Ausprägung über mehrere Sprachstufen hinweg – in den Fokus nahm. Durch die zunehmende Digitalisierung auch historischer Ressourcen und die Entwicklung neuer technologischer Möglichkeiten zur Erhebung, Erfassung und Analyse von Daten eröffnen sich auch der Sprachwandelforschung neue Möglichkeiten. Ein besonderes Anliegen der Methodenmesse war es darum, neuartige methodische Zugänge (z. B. Werkzeuge und Ressourcen) vorzustellen, die die Erforschung von Sprachwandel unterstützen oder überhaupt erst ermöglichen.

Für die Methodenmesse gab es eine freie Ausschreibung. Aus den 27 Einreichungen wurden die vorliegenden 12 Beiträge ausgewählt und auf der Methodenmesse in Form von Postern und/oder Tech-Demos präsentiert. Kriterien für die Auswahl waren u. a. Aktualität und tatsächliche Verwendbarkeit der vorgestellten Methoden für die Sprachwandelforschung. Für diesen Sammelband wurden die Beiträge verschriftlicht, so dass sie neben Beschreibungen von Methoden, Ressourcen oder Werkzeugen auch konkrete Fallstudien enthalten. Damit bietet der Band neben einem aktuellen Überblick über Methoden der Sprachwandelforschung auch Anregungen und Unterstützung für die eigene Forschung.

Felicitas Kleber, Christoph Draxler, Jürgen Trouvain und Sven Grawunder stellen ein halbautomatisch bearbeitetes Radionachrichten-Korpus als nützliche Quelle für diachrone Trendstudien vor. Auf Basis des Korpus nehmen die Autor*innen eine erste explorative Bewertung von Wandel im Bereich Sprechgeschwindigkeit vor. Außerdem zeigen sie, dass während des untersuchten Zeitraums von 60 Jahren der Anteil sogenannter Kernnachrichten zugunsten anderer Nachrichtenelemente reduziert wurde.

Charlotte Rein und Timo Schürmann präsentieren die Smartphone-App „PALAVA“ und zeigen, wie man mit dieser Daten zum regionalen Sprachgebrauch in Nordrhein-Westfalen sammeln und auswerten kann. Eine Beispielanalyse verdeutlicht, dass die Daten, die mit der App gesammelt werden, nicht nur synchrone Betrachtungen der sprachlichen Variation in den Regionalsprachen ermöglichen, sondern auch die Beobachtung des aktuellen Sprachwandels mit Hilfe von *apparent time*-Analysen.

Das Tool „Animate“, das zum Datenexport aus historischen Referenzkorpora genutzt werden kann, steht im Beitrag von **Matthias Stemmler** und **Sonja Zeman** im Mittelpunkt. Im Rahmen einer Fallstudie zu den Interjektionen *ei/ey* demonstrieren sie die Funktionen des Tools und dessen Potenziale bei der Untersuchung von Sprachwandelphänomenen.

In ihrem Beitrag stellen **Laura Duve** und **Valeria Schick** einen Workflow zur softwaregestützten Erstellung, Aufbereitung und Auswertung historischer Korpora vor. Dieser wurde im Kontext der DFG-geförderten Forschungsgruppe „Praktiken der Personenreferenz“ entwickelt. Als Beispiel dient dabei eine Untersuchung zur Verwendung der Heische-Formel mit *man* (z. B. *man nehme X*) in unterschiedlichen Gattungen des 15. bis 17. Jahrhunderts.

Thomas Burch, Jost Gippert, Sarah Ihden, Sarah Kwekkeboom, Ralf Plate, Lena Schnee, Ingrid Schröder, Roland Schuhmann und Johanna Wittmack beschreiben

den Aufbau und die Nutzungsmöglichkeiten einer digitalen Forschungsumgebung zur historischen Wortbildung des Deutschen. In dieser Forschungsumgebung, die im Rahmen des DFG-Langzeitprojekts „Wortfamilien diachron“ entwickelt wird, werden Referenzwortschätze des Althochdeutschen, Altsächsischen, Mittelhochdeutschen und Mittelniederdeutschen miteinander verknüpft und Suchen nach morphologischen Strukturmustern ermöglicht. Auf dieser Grundlage können Themen der historischen Wortbildungsforschung, z. B. Suffixablösung bei Nomina agentis, untersucht werden.

Mit der Webapplikation „Reddit Corpus Keyword Search“ (ReCKS) kann man ein großes Korpus von Kommentaren der Onlineplattform Reddit (Subreddit r/de, 2006–2023, ca. 41 Mio. Tokens) durchsuchen. **Jenia Yudytska** und **Jannis Androutsopoulos** zeigen, wie Suchergebnisse zur Weiterverarbeitung in Tabellenform exportiert oder mit der App selbst visualisiert werden können. In ihrem Beitrag gehen sie zudem auf die technische Architektur ihrer Anwendung ein und stellen eine beispielhafte Studie zu Genderzeichen vor.

Peter Meyer und **Doris Stolberg** skizzieren eine zurzeit im Aufbau befindliche Online-Ressource, mit der u. a. Unterschiede zwischen allgemeinen Sprachwandeltendenzen in deutschbasierten Kontaktvarietäten herausgestellt werden können. Prinzipiell können mit dieser webbasierten Forschungs- und Analyseplattform mündliche Korpora von Diaspora-Varietäten des Deutschen vergleichend im Hinblick auf lexikalische Kontaktphänomene untersucht werden.

Das Projekt „Deutsche Wortfeldetymologie in europäischem Kontext“ (DWEE) wird von **Thomas Eckart**, **Ulrike Ertel** und **Christine Rains** vorgestellt. Sie gehen insbesondere auf die damit verbundene Datenbank ein und zeigen, welche Zugänge den Nutzer*innen zur Verfügung stehen. Als Beispiel präsentieren sie eine Untersuchung zum Bedeutungswandel des Begriffs „Bildung“ sowie des damit verbundenen Wortfelds.

Susanne Kabatnik und **Anne Klee** beleuchten pandemiebedingten lexikalischen Sprachwandel am Beispiel der Cholera anhand einer Korpusstudie. Zudem wird die lexikografische Aufbereitung pandemierelevanter Begriffe als digitales Wörterbuch sowie der Aufbau einer *Linked-Open-Data*-Datenbank zu historischen Pandemien vorgestellt.

Der Beitrag von **Daniel Knuchel**, **Xenia Bojarski**, **Davide Ventre**, **Sonja Huber** und **Gunilla Kaibel** stellt Methoden vor, Diskurswandel mit Hilfe von quantitativen Methoden auf der Grundlage von Korpora zu visualisieren und zu analysieren. Dies geschieht anhand eines von den Autor*innen entwickelten und frei verfügbaren Toolkits, das es erlaubt, solche Analysen ohne große technische Expertise durchzuführen, und wird mit mehreren Anwendungsbeispielen illustriert.

Der Erstellungsprozess des Editionsprojektes des Darmstädter Tagblatts (1740 bis 1986) steht im Beitrag von **Jörn Stegmeier**, **Kevin Kuck**, **Anna Christina Kupffer**, **Anne Christine Günther**, **Angela Hammer**, **Dario Kampkaspar**, **Marcus Müller** und **Thomas Stäcker** im Fokus. Sie gehen auf technische und rechtliche Aspekte bei der Erstellung der Ressource ein und präsentieren anhand einer Fallstudie, wie diese für diachrone Untersuchungen genutzt werden kann.

Der Beitrag von **Dennis Beitel**, **Lisa Dücker**, **Salome Lipfert** und **Georg Oberdorfer** zeigt, wie die Plattform „REDE SprachGIS“ genutzt werden kann, um regionalen Sprachwandel vom späten 19. bis ins frühe 21. Jahrhundert mithilfe verschiedener Tonkorpora und schriftlicher Dialekterhebungen zu untersuchen. Unter Einbezug der Daten aus der REDE-Neuerhebung wird ein ausgewähltes Phänomen zusätzlich in drei Generationen in *apparent time* analysiert und mit Selbsteinschätzungsdaten zur Dialektkompetenz aus der

REDE-Infothek verglichen. Die Autor*innen verdeutlichen so das Potenzial einer multi-perspektivischen Analyse durch die Kombination unterschiedlicher Datensätze.

Wir danken den Autor*innen für die innovativen Einreichungen und interessanten Präsentationen. Den Leser*innen wünschen wir viel Spaß bei der Lektüre der ausgearbeiteten Beiträge.

Kontaktinformation

Dr. Annelen Brunner
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS)
R5, 6-13
68161 Mannheim
E-Mail: brunner@ids-mannheim.de

Dr. Sandra Hansen
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS)
E-Mail: hansen@ids-mannheim.de

Dr. Christian Lang
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS)
E-Mail: lang@ids-mannheim.de

Dr. Ngoc Duyen Tanja Tu
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS)
E-Mail: tu@ids-mannheim.de

Dr. Sascha Wolfer
Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (IDS)
E-Mail: wolfer@ids-mannheim.de

Bibliografische Angaben

Dieser Text ist Teil der Publikation: Brunner, Annelen/Hansen, Sandra/Lang, Christian/Tu, Ngoc Duyen Tanja/Wolfer, Sascha (Hg.) (2026): Deutsch im Wandel – Tools, Methoden, Ressourcen. Beiträge zur Methodenmesse der IDS-Jahrestagung 1. (= *IDSopen* 16). Mannheim: IDS-Verlag. <https://doi.org/10.21248/idsopen.16.2026.63>.